http://gov20.cpmg.eu/
http://www.cpmg.eu/
http://gov20.cpmg.eu/stammtisch-3-0-heiner-benking/
http://www.gov20.de/
http://gov20camp-berlin.mixxt.de/networks/wiki/index.Sessionplanung
http://gov20camp-berlin.mixxt.de/networks/members/profiles/index.hbenking

Session Reports:

Ideen, Innovation, Inspiration (I 3) = Stammtisch 2.0
Ein Rundgespräch im „Magic Roundtable“ Format

Stammtisch 3.0
Verteilte Partizipation und „Social Media“

Moderation:

Farah Lenser, Open-Forum
http://open-forum.de/Gespraechskultur
http://roundtables.wikispaces.com/storytelling-roundtable-procedere
http://www.farah-lenser.de/internet-links-dialog.htm

Einberufer:

Heiner Benking, Council on Global Issues, Open-Forum
http://benking.de/open-forum/OF_Backgroundpapers/
http://open-forum.de/I3/rundgespraech.html
http://21stcenturyagora.org/

Stammtisch 2.0 und 3.0

Report zu den 3 Runden Rundgesprächen oder Sessions auf der Gov 2.0
Diese Sessions sind eine Weiterführung des **I^3 - Inspiration, Ideen, Innovation** Projektes, das im Rahmen des Innovator Clubs des DStGB durch Projekte und Gesprächsrunden Impulse für die Entwicklung von neuen Gesprächsformaten im Rahmen von Veranstaltungen mit großen und kleinen Gruppen geben will.

(Siehe auch die Schlussbemerkungen zu den Rahmenbedingungen und besonderen Anforderungen zur Durchführung der Sessions auf der Gov 2.0)

Auf der Gov 2.0 wurden drei Sessions angeboten: Eine „warming up" Session zu dem Thema „Die Demokratie von morgen" – bei der in die Methode des „Magic Roundtable" eingeführt wurde; in der nächsten Session ging es unter dem Titel „Stammtisch 2.0 und 3.0" um Themen rund um Gesprächs- und Konferenzformate, „Social Media", sowie um Möglichkeiten und Chancen von virtuellen Konferenzen..

Die Moderation übernahm Farah Lenser, die die Methode des „Magic Roundtable" über viele Jahre mit dem Einberufer der Session weiterentwickelt hat. Dabei handelt es sich um ein Verfahren, in dem eigene Redezeit in Zuhörzeit transformiert werden kann. Teilnehmer stellten ihre Anliegen und Angebote dar und nutzen eigene und geschenkte Redezeit, um diese gemeinsam weiterzuentwickeln. Die Vorstellung des Projektstandes 2.0 und 3.0 in einem engen Zeitfenster von jeweils 60 Minuten ohne Regie- und Pausenzeiten zwischen den Sessions stellten dabei eine besondere Herausforderung dar. Fußnote[1].

Sessionplanung der GOV 2.0 http://gov20camp-berlin.mixxt.de/networks/wiki/index.Sessionplanung **Siehe auf dieser Internetseite und unten im Text die Sessions: [18] - Die Demokratie von morgen, [26] - Ideen, Innovation, Inspiration (I 3) = Stammtisch 2.0 ?, [27] - Stammtisch 3.0** (Verteilte, auch virtuelle Partizipation und „Social Media").

Warum Stammtisch 2.0 und 3.0 ?

Es geht hier um eine neue Qualität für ein unbestreitbar effektives meinungs- und gemeinschaftsbildendes Gesprächsformat- dem konventionellen STAMMTISCH. Für den politischen Meinungsbildungsprozess ist der Stammtisch nicht gering zu schätzen oder unterzubewerten, gleichzeitig hat er inhärente Schwächen, die sich im Senioritätsprinzip und Meinungsführerschaft äußern.
Gefragt sind neue Demokratieansätze, neue Gesprächs- und Entscheidungskultur-Formate. Was können wir dabei vom Stammtisch im Gasthaus lernen, welche Möglichkeiten sollten wir erkunden, welche Barrieren gegebenenfalls überwinden, welche Grenzen auflösen oder verschieben ?

Vorteile sind der geregelte, eingeübte Austausch mit anderen „Bürgern", Vielfalt der Stimmen, Einordnung und Wertschätzung der verschiedenen Meinungen, und mögliche Konsensbildung durch Kompromisse. Nachteile sind die Dominanz der immer gleichen Meinungsführer, das „jetzt red' I" Prinzip in betäubender/betäubter Umgebung, sowie die Neigung, das „Andere, Neue, Junge und Fremde" auszuschließen.

Unsere Frage lautet deshalb: Wie lassen sich Vorteile des Stammtisches nutzen, Nachteile vermeiden, und wie können Willensbildung und Entscheidungsfindung in der Bürgergesellschaft befördert werden? Durch die zunehmende Vereinzelung und Entfremdung

durch Segregations- und Globalisierungseffekte, aber auch durch die Zunahme elektronischer Kommunikationsformen sind persönliche Begegnungen und intensive gemeinsame Gespräche zunehmend in den Hintergrund getreten.

Dieser Kurzbericht ist kein Ergebnisprotokoll der Gespräche, er soll lediglich die Breite des Themas, mögliche Lösungsansätze aufzeigen und Materialien für eine weitere intensive Beschäftigung mit den Herausforderungen und Chancen neuer und traditioneller Formen und Formate bereitstellen.

Das Gespräch wurde nicht in der üblichen monologisch vortragenden Weise gestaltet, sondern nach eingeladenen oder spontanen Kurzstatements und Impulsen zu einem breiten Austausch eingeladen: Ein Rundgespräch ohne die Dominanz eines einzelnen Redners, sondern mit inspirierenden Beiträgen aller Anwesenden.
Dieses Format haben wir „Stammtisch 2.0“ genannt – um an die Vorteile eines „Stammtisches“ anzuknüpfen und mit einer Methode zu verknüpfen, die allen Teilnehmenden die Möglichkeit gibt durch das Verschenken von eigener Redezeit zu ermutigen und durch Zuhören Impulse zu verbinden und zu verstärken.

Stammtisch 2.0 “Magic Roundtable” Rundgespräch Spielregeln:
Bei einer Vorgabe von einer Stunde Gesamtzeit und zum Beispiel sieben Gesprächsteilnehmenden werden jeweils sieben Minuten Redezeit, symbolisiert in Form von Redestäben, Strohhalmen, Löffeln, Steinen, Nudeln, Nüssen etc.
an jede Person verteilt. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde, in der jede Person kurz sich und ihr Anliegen skizziert, können diese Zeiteinheiten verschenkt und damit in Zuhörzeit umgewandelt werden. In der Regel beginnt die Person, die die meisten Zeiteinheiten bekommen hat, mit der Eröffnung des Gesprächs, sie kann - muss aber nicht - solange reden, wie sie Zeit zur Verfügung hat.
Stellen Sie sich den Redestab aus Eis vor, er schmilzt sobald man redet, und so wird für jeden sichtbar ob der/die RednerIn noch Redezeit hat.
Eine Moderatorin achtet auf Einhaltung der Regeln und die Zeit und nimmt die Zeiteinheiten an sich, wenn diese verbraucht sind oder bittet diese in die Mitte zu legen. Hat eine Person ihre Redezeit verbraucht, also keine Zeiteinheiten mehr vor sich liegen, können die anderen - bei Interesse - ihre eigene Redezeit als Zuhörzeit verschenken, und so die Person ermutigen, ihr Thema weiter zu entwickeln. Auf diese Weise bleibt das Gespräch dynamisch und transparent - es gibt keine starren Redezeitbegrenzungen wie in üblichen Diskussionsgruppen, sondern das Zuhören wird als aktiver Bestandteil des Gesprächs und als besondere Qualität erkannt, da die Inhalte das Interesse der gesamten Gruppe zu dieser Zeit und an diesem Ort symbolisieren. Durchaus kann eine Person auch in diesem Spiel die gesamte Redezeit bekommen, wenn sie in dem Moment zum Medium oder Katalysator der gesamten Gruppe wird und wenn die Teilnehmer dies wünschen.

Einstimmung für den Stammtisch 2.0 aus der Sessionankündigung:
[26] Ideen, Innovation, Inspiration (I 3) = Stammtisch 2.0 ?
Ein Rundgespräch im „Magic Roundtable“ Format mit Bezug auf ein Projekt des Innovator Clubs (I 3), eine neue Entscheidungskultur mit der Entwicklung von neuen Gesprächs- und Konferenzformen zu fördern.
Die Wochenzeitung DIE ZEIT hat gerade getitelt: „Stammtische: Die unerhörte Macht“ und fragt, ob diese nur Klüngel oder Keimzelle der Demokratie seien. Die Ignoranz der Stimmen des Volkes gefährde den Kontakt zu den Bürgern, nicht nur in Wahlkampfzeiten.

Wir wollen mit der Methode des „Magic Roundtable“ Potenziale des „Stammtisches“, soziale Belange der Gemeinschaft in ihren jeweiligen Kontexten offen zu bereden, nutzen. Nachteile wie die Meinungsmache Einzelner nach dem Motto „Jetzt red' i“ werden vermieden durch die demokratische Vergabe von Redezeit, die jederzeit in Zuhörzeit umgewandelt werden kann. Jenseits der Kakophonie und einer Diskussion, die mehr an Perkussion als an ein Gespräch erinnert, wollen wir mit diesem Format vielen eine Stimme geben – im Sinne einer Aufmerksamkeitsökologie, die Vielfalt fördert und Neuem eine Chance gibt.
Der „Magic Roundtable“ hat einen Rahmen und Regeln, die eine Selbstorganisation der Teilnehmer fördern, zugleich aber alle auf gemeinsam gefundene Themen fokussieren und damit die Beliebigkeit einer potenziellen Multi-Media Informationsgesellschaft, einer „CyberCulture“ vermeiden.

Bilder und Impressionen vom Stammtisch 2.0 und 3.0
auf dem Government 2.0 Bar Camp **in Berlin 2009**

„Durch die Dialog Methode „Magic Roundtable“ (Stammtisch 2.0) konnten wir bei der Präsentation unseres online Journals im Rahmen eines Bar-Camp Workshops einen echten Unterscheid machen und die beteiligten Akteure sowohl in Inhalt, wie Gestaltung partizipativ und interaktiv mit einbeziehen.“

Jan Lachenmayer, Systemic Excellence Group

Eine nette Runde. Sehr wohltuend.

Pfarrer Jürgen Harder, Werner Zapf Stiftung

Fasziniert hat mich das Ritual der kreativen Kommunikation ohne Konkurrenzdenken, visualisierte Redezeit aktiv zu gestalten und als Interesse oder Ermutigung weiterzuschenken . . . im Flow der Wahrnehmung fließt Wertschätzung oder es öffnen sich neue Gesprächsrichtungen...
Die Impulse von Inklusion, Gleichstellung und Partizipation im Kreis auf gleicher Augenhöhe inspirieren mich, vor allem auch die Freiheit, mit allen Sinnen den sich selbst organisierenden Gedanken in der Gruppe zu folgen oder als Schmetterling diesen Flow und die Freude daran in freie Räume weiterzutragen. *Susanne Krumpholz, Institut für Inklusion*

Die "Magic Roundtable" Rundgespräch-Methode beim Stammtisch 2.0 und 3.0 hat mir persönlich gut gefallen, da sie eine Runde strukturiert und jeder gleichberechtigt Redezeit zu gebilligt bekommt. Gerade in ersten Gesprächen, wo man sich kaum kennt, aber doch ein Ergebnis erreichen will, finde ich es eine sehr gute und effektive Methode um die TeilnehmerInnen zu aktivieren. Ja, das würde ich gerne in einer weiteren Runde einmal ausprobieren. Siehe auch de Beitrag zum Gov20 Barcamp auf unserem Blog. *Maike Dubsky, eVideo 2.0 an der HTW Berlin*

- Geben und Zuhören sind die Voraussetzung für gegenseitiges Verständnis und Respekt.
- Die Stöckchenmethode Zeitökonomie ist wirklich gut, siehe das Reziprozitätsprinzip
- Miteinander, statt gegeneinander

Jan Linhart, echologic

Ein Nachwort der Organisatoren zum Stammtisch 2.0:

Die Stammtischrunden waren diesmal sehr lebendig, was wohl an den Praxiserfahrung der teilnehmenden Kommunikationsexperten lag. Ohne große Methodenvorstellung – „on the run" – ergaben sich schnell spannende, funkensprühende Bereicherungen und Verstärkungen. Die Idee in nur 0 30'' – also einer halben Minute - zum „Punkt" zu kommen und einen Vorschlag zu machen kam gut an. Ich habe dies selten, zum Beispiel bei Medien Delegierten Rundgesprächen bei internationalen „side-events", eine solche „Gesprächsdichte" und Tiefe erlebt. Normalerweise sollte für ein Rundgespräch im Stammtisch 2.0 Format die Zeit von mindestens 1 - 1 ½ zur Verfügung stehen. Engere Zeitfenster – also kürze Sessions wie bei den kürzlichen Delegierten-Medien Dialogen auf der UNESCO, DESD in Bonn, im Mai 2009:
http://open-forum.de/re-invent-democracy.html#UNESCO-DESD-2009 -
http://roundtables.wikispaces.com/UNESCO-DESD-Bonn-2009 - http://10001seeds.wordpress.com/ – also Gruppengesprächen in nur 20 oder 30 Minuten – sind ein Ausnahmefall, gehen auf Kosten einer guten Einführung in die Methode und Intention des Formates „Magic Roundtable", und können natürlich keinesfalls auch noch Impulsreferate, Vorstellungs- und Angebotsrunden und einen intensiven Austausch zum Thema umfassen, noch helfen eine ausführliche Dokumentation oder Stimmensammlungen nach der Session durchzuführen.

Während der ersten Session kamen mir noch folgende Gedanken. Ja, es bedarf einer Aufmerksamkeits-ökologie, damit zur rechten Zeit, Inspirationen und neue Antworten als Samen zum Durchbruch kommen können. Dies ganz im Sinne von David Bohm: „On Dialogue" dessen folgende Zitate wir häufig verwenden: (zitiert in: http://www.open-forum.de/gespraech.html)

"Die Form des freien Dialogs kann sehr gut eines der effektivsten Möglichkeiten sein,
die Krisen zu untersuchen, denen sich die Gesellschaft gegenübersieht.
Mehr noch, es könnte sich herausstellen,
daß diese Form des Austauschs von Ideen und Information von fundamentaler Bedeutung ist,
um Kultur so zu verändern, daß Kreativität freigesetzt werden kann."

Was können wir also sinnvoll tun und beitragen, um das Gespräch zu fördern, Formen des Regierens zu verbessern, um Demokratie weiterhin möglich zu machen?

Weiter stand mir plötzlich ein Bild vor Augen: Gesprächskompositionen, als Konzert, oder als Gemälde. Das Gespräch als eine harmonische Form und Gestalt, ein Format das einer Idee und eines Rahmens bedarf und so Platz für Vielfalt und Unterschiede schafft. Teilnehmende schwingen sich ein, finden intuitiv ihren Platz, Raum im Raum/Zeit-Gefüge eines vereinbarten Ganzen und entwickeln so ein Bewusstsein für den Ort, den Zusammenhang und das Maß ihres Beitrags. Einzelne wollen dabei vielleicht mit Ihrem Beitrag gleich zu Anfang den Ton setzen, andere setzen eine kurzen Kontrapunkt, schwingen sich harmonisch in einen Satz oder einem Chor ein, oder verstärken alles in einem Fortissimo.
So kann bewusst werden, was-wann-wie eingebracht wird, wie welcher Beitrag wirkt und verstärkt wird oder verpufft, wie aktive Zuhörer und Ermutiger ohne Aufsehen wirken, und damit oft über die Dauerredner und „Monologisierer" hinaus wirken.
Ein Ergebnis von Stammtisch 2.0 war das wohltuende Einschwingen in „netter Runde" wie ein Teilnehmer schrieb. Dies ist ein zentraler, wenn auch nur erster Schritt angesichts der Herausforderungen an demokratischer Teilhabe und Regierungskunst und der Entwicklung einer notwenig anderen Gesprächs-, Erörterungs- und Entscheidungskultur. Angesichts der Modernen Medien und Kommunikationsformen, der Globalisierung und virtuellen Entkörperung bisher konkreter Strukturen und Vorstellungen, stellen sich Fragen nach der Art und Weise von Austausch und Entscheidsfindung. Wie findet Kommunikation statt, wenn Gesprächsteilnehmer sich nicht mehr mit allen Sinnen wahrnehmen, wenn Gesten, Gesichtsausdruck und anderweitig ausgedrückte Gefühle fehlen? Damit sind wir also zumindestens erst einmal thematisch mit ersten Schritten auf dem Weg zu einer Governance 3.0.

Die Frage, ob es im Internet bei virtuellen Konferenzen überhaupt tiefe Gespräche geben kann, Themen intensiv erörtert und Lösungen zum „damit-Leben-können“ gefunden werden können, bleiben offene Fragen für weitere Gesprächsrunden, oder aber die Frage nach den Rahmenbedingungen und Gruppengrößen für Gespräche und Erörterungen.

Dabei ging es nicht nur für den „Einberufer“ um ein sehr altes Thema, nämlich den Einbruch der Virtualität in die Öffentlichkeit, Herausforderungen und Chancen des Internets. Für den Einberufer geht es auch um die Möglichkeiten und Risiken des technischen Wandels, um die Frage, wie diese „Challenges“ vor 15 Jahren und wie sie heute betrachtet werden. Siehe dazu auch von 1994: http://benking.de/VR-Oeffentlichkeit-pro-con.html
Ein idealer Einstieg in die nächste Runde, gen 3.0 …

Heiner Benking, Einberufer

Es ist immer wieder spannend, wie sich die Dynamik des Gesprächs in einer Gruppe entwickelt, denn die Methode „Magic Roundtable“ ist ja nicht etwa eine Garantie für ein besonders intensives oder gar harmonisches Gespräch, sondern es erhöht die Aufmerksamkeit für bestimmte Phänomene im menschlichen Verhalten, wie einen anderen dauernd zu unterbrechen, die Mutation von Fragen zu Koreferaten, das bescheidene Zurücktreten, weil andere für wichtiger angesehen werden oder die Ignoranz gemeinsam akzeptierter Regeln. Auf diese Beobachtung folgt meist die Einsicht als ein erster Schritt zur Besserung, nicht durch moralische Bevormundung oder die Dominanz eines Moderators, sondern durch die Selbstregulation in der Gruppe selbst, die durch visualisierte Zeiteinheiten die Möglichkeit bekommt, das Gespräch – besonders durch Zuhören (Verschenken der eigenen Redezeit) zu beinflussen. Das ist oft eine überraschende Erfahrung, die gerade in konfliktreichen Situationen zur Überwindung von Gegensätzen hilfreich sein kann.
In einer Gruppe wie dieser, die schon durch das Format eines BarCamps auf Selbstverantwortung und Eigeninitiative eingestimmt ist, ist es dann eine große Freude zu beobachten, dass die Moderatorin eigentlich überflüssig ist – und das ist ja auch gut so und durchaus beabsichtigt!!

Farah Lenser, Facilitator

Zur Vertiefung sei auf dieses Material verwiesen:

2.0:

- Spielregeln und Anwendungen: http://www.open-forum.de/Gespraechskultur.htm
- Time-Sharing in Meetings (Anthony Judge). http://www.open-forum.de/time-sharing.html
- **Gesprächs- und Entscheidungskultur: Rundgespräche und Vereinbarungen als Elemente einer wünschenswerten, zukünftigen Zivilgesellschaft**, http://www.inst.at/trans/15Nr/08_3/benking_lenser15.htm
- Ergebnisse anderer Magic Roundtable Rundgespräche: http://open-forum.de/events/roundtable-outcomes.html und
  http://roundtables.wikispaces.com/storytelling-roundtable-procedere
  http://www.farah-lenser.de/internet-links-dialog.htm
  http://benking.de/open-forum/OF_Backgroundpapers/
  http://open-forum.de/I3/rundgespraech.html

3.0:

- Erörterungsmethoden und Friedensprojekte: http://www.benking.de/open-forum/dialog/Transcultural_Dialog_and_Peace.htm
- 21st Century Agora, a retrospective inquiry http://21stcenturyagora.org
- Hard Cover und Internet Publikationen zum Thema: http://open-forum.de/Dialog-selected-Publications.htm
- **Hintergrundmaterialien**: http://benking.de/open-forum/OF_Backgroundpapers/

Stammtisch 3.0

In der nächsten Session ging es um erweiterte und „moderne“ Anforderungen. Wie kann man das Prinzip einer partizipativen Methode wie „Magic Roundtable“ bei virtuellen Video Konferenzen anwenden? Wie könnte Moderation gestaltet und wie könnte über Fragen abgestimmt werden? Wie können sich Gruppen virtuell mit komplexen Problemverkettungen auseinandersetzen und wie können unterschiedliche Zeichenarten und Medien integriert werden?

Ergebnisse und Inhalte können und sollen in diesem Report nicht wiedergegeben werden. Es sei auf die Materialien in den Sessionankündigungen (unten) hingewiesen und die Hoffnung ausgedrückt , dass diese Themen im Rahmen der Government 2.0 Diskussion und Weiterentwicklung aufgegriffen und weiter bearbeitet werden.

MATERIAL der Ankündigung als erster Einstieg:

[27] Stammtisch 3.0 (Verteilte Partizipation und „Social Media“) :
NEUE AGORA und alte und neue Gesprächs-, Entscheidungs-, und Konferenzformate
Offene Gesprächsrunde im Magic Roundtable Format (siehe Session 26) zum Thema:
• Notwendigen und möglichen Elementen für eine Neue Agora für das 21. Jahrhundert
• Formaten und Verfahren für Dialogverfahren für virtuelle Konferenzen und Webinars.
Was können / sollten wir konkret machen !?
Der Einberufer Heiner Benking wird selbst kurz Impulse / Ansätze anbieten und hofft auf weitere Teilnehmer und Anbieter um im vorgegeben Format (siehe Stammtisch 2.0 oben) in ein intensives, dynamisches Gespräch über Entwicklungstendenzen, Potenziale, Herausforderungen und weitere Lösungen, Anregungen und Hinweise eintreten zu können.
Ad-hoc Beispiele /Themenangebote (die Teilnehmer erweitern, fokussieren und vertiefen)
1. Obamavision und 21st Centrury Agoras, Structured Dialogic Design (SDD) (ein Statusbericht) – Dieser und alle Punkte unten sind auch Inhalt der Berlin Change Days (BCD) 9-10 November im HUB Berlin http://berlin.the-hub.net/ http://www.change-facilitation.org
2. Ein Kognitives Panorama zur Orientierung und Entscheidungs- und Abstimmungsunterstützung in Bürgerprojekten wie Planungszellen oder Future Searches (Themen-Sektor-Begriffs-Ebenen Verbindung in Themen-Landschaften, -Karten und -Modellen.
3. Switching Systeme zur Überbrückung von Meta-Informationen verschiedener Größenordnung, Skalen, Sektoren, Sprachen. Also auch meta-data, meta-information-spaces, key-word and tag-clouds, und multi-lingualen Archiven (Repositories).
4. BABYLON 3.0 ? Trends zu MAGNETIC PORTALS, Internet Pages, Blogs, WIKIS and Chats zu einem „Lost in Space“ Syndrom. Rückblick auf die Forderung einer HUMANEN INFORMATION SOCIETY (der EU aus den frühen 90iger) und veschiedene UN, G7, OECD, SRU Harmonisierungsmandate und -initiativen
5. Governance, Global Policy Colleges, Gesprächs- und Entscheidungskultur, Regierungskunst, ….
6. (weitere Teilnehmer in der Runde)
N.N. ……..

Beispiele zur Methode (2009): Procedere Storytelling Runde und HUB Berlin Runde :
http://roundtables.wikispaces.com/storytelling-roundtable-procedere -
http://roundtables.wikispaces.com/roundtable-BerlinHUB
(siehe auch Vorschlag Magic Roundtables von Farah Lenser Session 26 oben)

Ein Nachwort der Organisatoren zum Stammtisch 3.0:

David Bohm als einer der Begründer der Arbeiten zum Thema Dialog in den letzen 50 Jahren sah nicht nur begründete Hoffnung dank der Möglichkeiten, das Gespräch weiterzuentwickeln und zu intensivieren, sondern machte auch eine andere Beobachtung:

"During the past few decades, modern technology, with radio, television, air travels and satellites, has woven a network of communications which puts each part of the world into almost instant contact with all the other parts. Yet, in spite of this worldwide system of linkages, there is, at every moment, a general feeling that communication is breaking down everywhere, on an unparalleled scale".
David Bohm: On Dialogue, zitiert http://www.open-forum.de/gespraech.html

Vielleicht in anderen Worten: Wir wiegen uns in einer nur scheinbaren Sicherheit und Gewissheit, wir meinen Andere verstehen einander, wenn sie dasselbe Wort aussprechen, doch dem ist gerade nicht so, denn Bedeutung ist situations- und hintergrundabhängig. So kommt man leicht erst recht in Schwierigkeiten, wenn man nur meint, man wüsste und verstünde, oder der Überzeugung ist, die Welt sei eine GOOGLE Welt, und Dinge nicht existierten, weil sie dort nicht gefunden werden können.

Bei dieser Session ging es um Neue Medien und technologische Möglichkeiten und vielen Teilnehmern war klar, dass ein schneller „TECHNOLOGIE-Fix“ uns nicht weiterhilft. Deshalb kamen wir bald zu den Themen um Bildung und Orientierung, während die Diskussion um die technischen Möglichkeiten außen vor blieb. Klar wurde allerdings, dass nicht alles gemacht werden sollte, was technisch möglich sei, aber auch, dass es für die Menschheit keinen Weg geben könne, in der Form, wieder Mauern um Städte zu bauen und die Pässe zwischen den Bergen zu kontrollieren.
Wieweit neue Möglichkeiten für eine humane Informations- und Wissensgesellschaft erkundet und erprobt werden könnten, bevor sie breit eingesetzt werden, Technologiefolgenabschätzung genannt, war ein weiteres Thema nach der Session.
Hinweise zum Thema sollten gesammelt werden und die Gespräche seien fortzusetzen, war der eindeutige Tenor nach der Runde. Der Einberufer steuert nachfolgendes Material bei und freut sich auf eine Fortführung des Gesprächs, damit das Thema nicht bei der nächsten Sitzung Babylon 3.0 heißt:

Da dieser „Report“ ausufert und sich bei der GOV 2.0 dank Moritz Avenarius ein Blick auf die nächsten Schritte ergeben hat – da er 4 Wochen später das GLOBAL FUTURES BAR CAMP 09 veranstaltete http://www.globalfuturecamp.de/networks/wiki/index.session will ich hiermit schließen. Ich werde den Anschluss an die Stammtischrunden 2.0 und 3.0 Runden dort weiterführen. Wir haben dort wieder einen MAGIC ROUNDTABLE veranstaltet und ich habe dort die notwendigen weiterführenden Informationen und LINKS „untergebracht“. Siehe die Session unter http://benking.de/GFC-2009.htm
Also, willkommen im nächsten BAR CAMP oder OPEN SPACE - wobei zu hoffen wäre, dass die Dokumentationen und nächsten Schritte wie vorgesehen bei der GOV 2.0 gepflegt und aktualisiert werden – und sich so ein Thesaurus, ein Schatzkästlein neuer und pragmatischer Lösungen entwickeln kann!

Auch die Vielfalt der Methoden war Thema und wie diese in zukünftigen Kommunikationssystemen abgebildet werden kann. Hierzu sei auf die Procedere Session http://www.open-forum.de/events/RunderTisch-procedere-2008/ und auf die Berlin Change Days, November 2009 in Berlin hingewiesen http://www.berlinchangedays.com/events

Heiner Benking, Einberufer

Zusammenfassung der Rundgespräch 2.0 und 3.0 Sessions

Stammtisch 2.0 ist die Fortführung des Projektes (**I^3**), dass sich im Rahmen des Innovator Clubs mit Moderationstechniken, Redezeitkonten und der Weiterentwicklung von Gesprächsmethoden und Konferenzformaten befasste. **I^3** Projekt steht für **Inspiration, Ideen, Innovation**. Ziel war die die Entwicklung neuer Gesprächs- und Konferenzformate durch ko-kreative Inspiration, Ermutigung und Erneuerung.

Stammtisch 3.0 steht für über **2.0** hinausgehende Vorüberlegungen und Testläufe zur Übertragung und Weiterführung dieser Arbeiten in den Bereich virtueller Konferenzumgebungen oder interaktiver, auch virtueller Kommunikationsformen. Es ging wohlgemerkt nicht allein um **GOVERNMENT 3.0**, sondern auch um Elemente, Herausforderungen und Chancen in Zeiten moderner Kommunikationsformen, Organisationsentwicklung und Regierungsführung.